

Pflegeausbildung aufwerten!

Utl.: AK, vida, younion, GPA-djp, GÖD und ÖGKV fordern neue
Berufsbildende höhere Schule mit Schwerpunkt Gesundheits- und
Sozialberufe =

Wien (OTS) - Der nicht neue Vorschlag, den Pflegeberuf durch eine
Lehrlingsausbildung attraktiver zu gestalten und so mehr
InteressentInnen dafür zu gewinnen, schießt für die AK, die
Fachgewerkschaften vida, younion, GPA-djp und GÖD sowie den Österr.
Gesundheits- und Krankenpflegeverband (ÖGKV) am Ziel vorbei. Eine
Ausbildung in der Gesundheits- und Krankenpflege darf aktuell erst
mit dem Erreichen des 17. Lebensjahr beginnen, Lehrberufe starten in
der Regel mit dem 15. Lebensjahr. Nach dem Vorhaben der Regierung
wären es also bereits Jugendliche, die bei der Pflege schwer
erkrankter, an Demenz leidender oder im Sterben liegender Menschen
Pflegeleistungen erbringen sollen. Das wäre eine unzumutbare
psychische und physische Belastung. Um die Lücke zwischen dem Ende
der Pflichtschule und dem Mindestalter für die Pflegeausbildung zu
schließen, fordern die angeführten Organisationen die Schaffung einer
neuen Berufsbildenden höheren Schule (BHS) mit dem Schwerpunkt
Gesundheits- und Sozialberufe.

Der Abschluss der Berufsbildenden höheren Schule für Gesundheits-
und Sozialberufe soll modulhaft die Ausbildung zur Pflegeassistent
und Pflegefachassistent beinhalten und den Besuch einer
Fachhochschule für den gehobenen Dienst für Gesundheits- und
Krankenpflege bzw. anderer Studien im Gesundheitsbereich ermöglichen.
Im Gegensatz zur Lehre schafft dieses BHS-Modell bessere
Wahlmöglichkeiten und erhöht die Durchlässigkeit in den
Pflegeberufen.

Aufgrund der demografischen Entwicklung steigen die anfallenden
Kosten zur Abdeckung des Dienstleistungsbedarfs und durch den
bevorstehenden Pensionsantritt der geburtenstarken Jahrgänge in den
Gesundheitsberufen auch die Nachfrage nach Arbeitskräften. Im Bereich
der Pflege werden hochqualifizierte MitarbeiterInnen gebraucht, die
auch bestmöglich auf die großen fachlichen Herausforderungen
vorbereitet wurden. Der Versuch, den Arbeitskräftemangel und die
steigenden Kosten durch den Einsatz von Jugendlichen in diesem
Bereich abzufedern, wird entschieden abgelehnt. Kranke und ältere

Menschen haben es verdient, von erwachsenen und gut ausgebildeten Personen gepflegt und betreut zu werden, und die Jugendlichen dürfen nicht als billige Arbeitskräfte in diesem sensiblen Bereich verheizt werden.

~

Rückfragehinweis:

Arbeiterkammer Wien
Thomas Angerer
+43-1 501 65-12578
thomas.angerer@akwien.at
<http://wien.arbeiterkammer.at>

ÖGB - Fachgruppenvereinigung für Gesundheits- und Sozialberufe
Herr Karl Preterebner
Bundessekretär der ÖGB/ARGE-FGV für Gesundheits- und Sozialberufe
1020 Wien, Johann Böhm-Platz 1 / Top 2106
Tel.: +43 (0)1 53444 39212

Österreichischer Gesundheits- und Krankenpflegeverband (ÖGKV)
Frau Mag. Kerstin Jamnig
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Tel.: (01) 478 27 10 - 17
1160 Wien, Wilhelminenstraße 91/II e

~

Digitale Pressemappe: <http://www.ots.at/pressemappe/26/aom>

*** OTS-ORIGINALTEXT PRESSEAUSSENDUNG UNTER AUSSCHLISSLICHER
INHALTLICHER VERANTWORTUNG DES AUSSENDERS - WWW.OTS.AT ***

OTS0026 2018-07-09/09:57

090957 Jul 18

Link zur Aussendung:

https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20180709_OTS0026